

Waldbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Waldbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.80 Mk. : Einzelnummern 10 Pf. - Orotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Waldb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Pöberele & Co. Waldb. : Postfachkonto Stuttgart. 20 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., wochentl. 15 einse. Zul.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontofällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gaid in Waldbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 172

Febru. 179

Waldbad, Donnerstag, den 24. Juli 1924

Febru. 179

Jahrgang 59.

Hexentessel Balkan

Die Konferenz des Kleinen Verbands in Prag, die bekanntlich von Vertretern Jugoslawiens, Rumaniens und der Tschechoslowakei unter dem Vorsitz des vielgeschäftigen tschechischen Ministers Dr. Benesch stattfand, ist ausgegangen wie das Hornberger Schiefen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleine Verband in den letzten Jahren als Schildhalter der Politik Poincarés eine beträchtliche politische Rolle gespielt hat und daß er seine wichtigste Aufgabe, die ihm von Frankreich vorgeschrieben war, nämlich die Erdröftung der deutschen Lebenskraft, mit Erfolg zu erfüllen bemüht gewesen ist. Nun ist aber durch den Regierungswechsel in Frankreich und noch mehr durch die Verschärfung der Verhältnisse auf dem Balkan eine politische Verschiebung eingetreten. Der Streit zwischen Rußland und Rumänien um den Besitz von Besarabien ist noch in keiner Weise beigelegt. Es kann darüber leicht zu einer gewaltsamen Entladung kommen. Auf dem Berliner Kongress im Jahr 1878 wurde Besarabien Rußland zuerkannt und war seitdem ein russisches Gouvernement. Die deutschen Siege über Rußland im Weltkrieg ermöglichten Rumänien, Besarabien in Besitz zu nehmen, dessen Bevölkerung zur Hälfte aus Rumänen und zur anderen Hälfte aus einem Gemisch von Russen, Bulgaren und deutschen Kolonisten besteht. Das wieder erstarkende Rußland fordert sehr entschieden Besarabien wieder zurück. Auch das bolschewistische Rußland will mit Besarabien die Donaumündung wieder gewinnen. Rumänien hat seine besarabischen Truppen vertrieben und über die Provinz den Belagerungsstand verhängt.

Der Kleine Verband kann dem rumänischen Staat in seiner Not keine Stütze sein, da Jugoslawien und die Tschechoslowakei herkömmlich auf der russischen Seite stehen. Das rumänische Königspaar verlor durch seine Reisen nach London und nach der Schweiz anderwärts Hilfe, nachdem man sich den Besuch in Spanien und Italien höflich verboten hatte. Auch Mac Donald hat aus taktischen Gründen ausdrücklich erklärt, daß der rumänische König nur privat den englischen König aufsuchen habe. Die Schweizer Presse erhob heftig Einspruch gegen die Art, wie in Rumänien die Minderheiten behandelt werden. So hat also der Königsbesuch die Stellung Rumaniens in keiner Weise gestärkt. Die rumänische Regierung hat dann versucht, bei Ungarn Schutz zu suchen, bei demselben Ungarn, dessen Volksgegnen, die ein Drittel der Bevölkerung des rumänischen Staats ausmachen, seit Jahren von Rumänien aufs schimpflichste behandelt werden. Der Zweck des Kleinen Verbands unter eifriger Mitwirkung Rumaniens war ja gerade die Niederhaltung und Demütigung Ungarns! Die Liebeswerbungen Rumaniens bezeugten in Ungarn jedoch keiner Gegenliebe.

Neben der außenpolitischen Bedrängnis steht Rumänien in einer innenpolitischen Krise. Die jetzige Regierung Bratianu steht, wenn nicht alle Anzeichen trügen, vor ihrem Sturz. Es fragt sich nur noch, ob dies auf dem Weg des Parlamentarismus vor sich geht oder durch eine Art Umsturz. Der General Avarescu, der schon verschiedene Male Ministerpräsident war, zog am 2. Juni plötzlich mit 20 000 unzufriedenen Bauern nach Bufarest. Schon glaubte man eine Nachahmung des russischen Einmarsches in Rom vor sich zu haben, da auch der König Avarescu empfang. Avarescu führte seine Bauern aber wieder aus Bufarest heraus; doch nach wie vor verlangen diese nun einmal aufgewühlten Kleinbauern das bisherige Land, das ihnen nur durch ein gewalttätiges Verschlagen des in Rumänien übermächtigen Großgrundbesitzes gegeben werden kann.

Der andere Balkanstaat des Kleinen Verbands, Jugoslawien, befindet sich ebenfalls in einer schweren außenpolitischen Krise. Schien der Vertrag zwischen diesem Land und Italien die gegenseitigen Spannungen beseitigt zu haben, so ist durch den albanischen Aufstand geradezu die Möglichkeit einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen beiden Staaten vorhanden. Das selbständige Albanien verdankte 1913 seine Entstehung dem Gegensatz zwischen Italien und Oesterreich. Im Jahr 1919 nahm sich der Völkerbund des albanischen Staats an. Der bisherige Herrscher dieses Landes Ahmed Bey Sogu, stand unter dem Einfluß Südslawiens, das ihn wohl auch reichlich mit Geld und Munition versorgt hat. Dieser junge Balkanfürst wurde kürzlich durch eine kriegerische Opposition zur Abdankung gezwungen und mußte auf südslawischen Boden flüchten. Die ausländischen Truppen und Albanenfürsten, die sich nunmehr in den Besitz der Staatsmacht setzten, stehen unter italienischem Einfluß. Italienische Kriegsschiffe befinden sich auch vor den albanischen Häfen. Es ist kein Zweifel, daß Mussolini dadurch Italiens Vormachtstellung in Albanien und an der Adria zu befestigen sucht. Sollte dieses Werk durchgeführt werden, so ist dies nur möglich durch Auseinandersetzungen mit Jugoslawien, wodurch der italienisch-jugoslawische Vertrag in seinen Auswirkungen vernichtet wäre.

Jugoslawien hat seine Zuflucht in einer hochgespannten proserbischen Politik gesucht, die sich auch in der Auflösung der kulturellen und politischen Organisationen der nationalen Minderheiten ausdrückt. An diesem Bruch der Friedens-

Tagesspiegel

Der Reichstagsausschuß für Auswärtiges ist am Mittwoch vormittag wieder zusammengetreten.

Der deutsche Botschafter in London, Sthamer, hatte am Dienstagabend eine Besprechung mit Mac Donald, der versuchte, die deutschen Bedenken gegen die Konferenzbeschlüsse zu zerstreuen. Darauf hatte Sthamer noch eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Hughes, der große Bedeutung beigemessen wird. Am Mittwoch nachmittag fand eine Vollziehung der Konferenz statt.

Der New Yorker Geldmann Pierpont Morgan wird am 26. Juli nach London abreisen.

Zum gegenwärtigen Stand der Konferenzverhandlungen bemerkt die Londoner „Times“, in Frankreich betrachte man allgemein die Entschädigung als eine Frage zweiten Rangs, und vor allem wolle man die Sicherheit gegen Deutschland. Man betone also die politische Seite der Verhandlungen, während die übrigen Mächte eine wirtschaftliche Lösung anstreben. In diesem Gegenjah beruhen die Schwierigkeiten der Londoner Konferenz.

General Primo de Rivera ist nach Madrid zurückgekehrt. Er berief sofort den Kriegsrat, dem er Bericht über seine Reise nach Moskau erstattete.

Nach einer New Yorker Meldung wurde General Calles zum Präsidenten von Mexiko ernannt. — General Obregon betrachtete sich bisher nur als vorläufigen Präsidenten, bis die Ordnung im Land wiederhergestellt war.

Den brasilianischen Regierungstruppen ist es trotz heftiger Kämpfe nicht gelungen, die Stadt Sao Paulo den Aufständischen zu entreißen. Verstärkungen wurden abgeschickt.

verträge hat auch das Deutsche Reich ein ganz besonderes Interesse, da über eine Million deutscher Volksgegnen im jugoslawischen Staat leben. Diese Deutschen im Banat, in Slowenien, in Kärnten und in der Krain werden heute in unerhörter Weise von der Regierung politisch mißhandelt und ihrer deutschen Schulen und Kulturverbände beraubt. Unsere deutschen Landsleute werden sogar teilweise von ihrem Grund und Boden vertrieben und von serbischen Freischärlern überfallen und mit dem Tod bedroht. Den Deutschen, die in uralten deutschen Siedlungsgebieten schon zur Zeit Karls des Großen dort lebten, müssen ihre vertriebenen Rechte erhalten bleiben. Die deutsche Reichsregierung kann hier nicht ruhig zuschauen.

Wenn Griechenland sich nicht in einem Zustand innerer Gärung befinden würde, so hätte es als Nachbarstaat Albaniens ein ganz besonderes Interesse an der italienisch-jugoslawischen Auseinandersetzung. Die griechische Bevölkerung hat mit überwiegender Mehrheit am 11. Mai sich für die Republik ausgesprochen. Auch der General Metaxas, der Führer der Konarischen, hat diese neue Lage anerkannt. Der gegenwärtigen griechischen Regierung ist aber in ihrem eigenen Schoß eine Opposition erwachsen, deren Haupt der bisherige Kriegsminister Condylis ist. Dieser Mann ist von Hause aus Freischärler und Schullehrer. Er hat in das Heer seinerzeit die Agitation gegen König Konstantin übertragen und war einer der Träger der Revolution. Nunmehr erstrebt er selbst Regierungshaupt zu werden. Er agitiert vor allem mit der Behauptung, daß die gegenwärtige Regierung die kommunistische Gefahr in Griechenland nicht erkenne und entsprechend bekämpfe. Tatsache ist, daß eine radikale Arbeiterbewegung entstanden ist und die junge Großindustrie Attikas, sowie den Eisenbahnverkehr bedroht. Ist die Lage Griechenlands noch immer zerfahren, wenn auch die Regierungstreue formell beigelegt zu sein scheint, so bedrohen das Land auch außenpolitische Gefahren, von deren Besiegung der Bestand der gegenwärtigen Regierung abhängen kann. Man hofft, über England zu Verhandlungen mit Mussolini zu kommen. Auf diesem Wege will Griechenland die Zwölf-Inseln an der kleinasiatischen Küste erlangen. Bisher ist aber noch nicht erreicht.

Das Durcheinander auf dem Balkan ist wieder einmal auf einem Höhepunkt angelangt. Der Kampf um die Vorkherrschaft auf dem Balkan hat Italien und Rußland stark in diese Händel einbezogen. Wir Deutsche haben alles Interesse an einer friedlichen Beilegung und können sogar über Nacht mit der in jedem Fall höchst undankbaren Aufgabe eines Vermittlers betraut werden. Sollte doch schon Graf Brockdorff-Rantzau (der deutsche Gesandte in Moskau) im rumänisch-russischen Konflikt zur friedlichen Entscheidung mit herangezogen werden. Er wird aber wohl aus gutem Grunde ein Haar in der Suppe gefunden haben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Juli.

Die Sitzung wurde 3.20 durch Präsident Ballraf er-

öffnet. Die Kommunisten rufen fortwährend: „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Als die Ruhe wiederhergestellt ist, teilt der Präsident mit, daß die Reichsregierung die Verantwortung einer kommunistischen Anfrage über die Hausdurchsuchung im Reichstag abgelehnt habe, da es sich um eine richterliche Maßnahme handelte. (Lärm bei den Kommunisten). Das Schreiben des Untersuchungsrichters, in dem die Durchsuchung des kommunistischen Fraktionszimmers erbeten wurde, enthält die Namen von 16 Beschuldigten, darunter die 6 kommunistischen Abgeordneten Frölich, Könen, Kemmle, Stöcker, Pfeiffer und Lindau. Nach der Mitteilung des Landgerichtsdirektors Bogt sind viele sehr wichtige Schriftstücke über den Hocherrat und die kommunistische Tscheka gefunden worden. (Von kommunistischer Seite wird dem Präsidenten zugerufen: „Luftmörder!“)

Abg. Rath (Komm.): Die Durchsuchung sei ein schwerer Bruch der Verfassung.

Abg. Graf Westarp (Dnat.): Der Reichstagspräsident habe mit der Genehmigung der Durchsuchung nur seine Pflicht getan. Die Kommunisten seien kein Verein der Naturfreunde. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Levy (Soz.) beantragt Ueberweisung der kommunistischen Anträge (Misstrauen gegen den Präsidenten und Beschwerde gegen die Regierung, abgelehnte Beantwortung der kommunistischen Anfrage) an den Geschäftsordnungsausschuß.

Präsident Ballraf: Er habe die persönlichen Beschimpfungen der Kommunisten gegen seine Person überhört. Das bedeute aber nicht, daß er ähnliche schwere Angriffe gegen Beamte und Behörden durchgehen lassen werde.

Abg. v. Gräfe (Nat. Soz.) bedauert die Zustimmung des Präsidenten zur Durchsuchung.

Der kommunistische Misstrauensantrag gegen den Präsidenten wird in namentlicher Abstimmung von den Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Wirtschaftlicher Vereinigung abgelehnt. Sozialdemokraten und Nationalsozialisten enthalten sich der Stimme. Für den Antrag stimmen nur die Kommunisten.

Abg. Westarp (D.Nat.) berichtet über einen Antrag des Auswärtigen Ausschusses auf Aenderung der Geschäftsordnung, weil die kommunistischen Abgeordneten die Vertraulichkeit der Beratungen des Ausschusses nicht einhalten. Die Kommunisten hätten erklärt, daß es für sie auf Anweisung von Moskau keine Vertraulichkeit gebe.

Abg. Dr. Rosenbergs (Komm.) bekämpft den Antrag, der nur den Ausschluß der Kommunisten aus dem Auswärtigen Ausschuss bewirke.

Der Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Am Freitag ist im Anschluß an den Kolbau hell eine allgemeine politische Aussprache über die Außenpolitik vorgesehen.

Die Londoner Konferenz

Zwei Vermittlungsvorschläge — der „Leidensweg“

London, 23. Juli. In der gestrigen weiteren Besprechung der Finanzminister mit den Bankiers machte der amerikanische Botschafter Kellogg den Vorschlag, daß die durch einen Amerikaner erweiterte Entschädigungskommission zwar entscheiden solle, ob eine deutsche Verfehlung vorliege, sie soll aber keine Sanktionen anwenden dürfen, die nicht von einem fünfköpfigen Ausschuss, in dem die Interessen der Anleihegeber vertreten sind, gebilligt sind. Der belgische Ministerpräsident Theunis schlug vor, über das Vorliegen deutscher Verfehlungen solle nicht die Entschädigungskommission, sondern ein dem Sachverständigenausschuß nachgebildeter fünfgliedriger Ausschuss entscheiden. Dafür käme in erster Linie der Finanz-Ausschuß des Völkerbunds oder ein aus früheren Dawes-Sachverständigen zusammengesetzter neuer Ausschuss in Frage. Von französischer Seite will man aber nur zugestehen, daß die Entschädigungskommission vor der Verhängung von Sanktionen den Ausschuss gutachtlich höre.

Ueber beide Vorschläge wurde lange verhandelt, aber wieder ohne Ergebnis, die Besprechung wurde am Mittwoch weiter beraten. Herriot rief aus: „Welch ein Leidensweg!“

Theunis hat, nachdem sein Vorschlag sehr kühl aufgenommen worden war, einen zweiten Vorschlag gemacht: Die Konferenz solle aus den 15 Mitgliedern des früheren Dawes-Ausschusses, 5 auswählen, die die Sanktionen zu bestimmen hätten, wenn die Entschädigungskommission Verfehlungen festgestellt habe. Der Fünferausschuß dürfe sich dabei nur von den Rücksichten leiten lassen, daß die Interessen der Geldgeber und der Anleihepänder in erster Linie gewahrt bleiben müssen.

Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets

Die Unterkommission für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets hat ihre nunmehr fertiggestellten Vorschläge in sechs Artikeln zusammengefaßt.

Artikel 1 behandelt die Maßnahmen, die zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands nötig sind.

Artikel 2 spricht von der Räumung und nennt die Steuern



und Zölle, die in der Zeit zwischen der Annahme der Dawes-

Artikel 3 bestimmt die Maßnahmen der Verbündeten, bevor

Artikel 4 betrifft die Ueberführung der französisch-belgischen

Artikel 5 schlägt die Ernennung zweier Kommissionen vor,

Artikel 6 behandelt die Sachleistungen in den besetzten

Die Kommission erklärt sich als unzuständig, die militä-

London, 23. Juli. In der heutigen Vollziehung der Kon-

Ein italienischer Antrag, der für die Räumung des

Die wahre Bürgschaft

Paris, 23. Juli. Ein amerikanischer Bankier sagte dem

Die Herrschaft der Großfinanz

Newyork, 23. Juli. Die Newyorker Blätter urteilen, die

Neue Nachrichten

Die Ausgewiesenen beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die

Die Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 23. Juli. Im Haushaltsausschuss des Reichstags

Die Untersuchung gegen die Kommunisten

Berlin, 23. Juli. Das Berliner Landgericht hat die Unter-

zimmern des Reichstags und des preussischen Landtags dem

Um den Preisabbau

Berlin, 23. Juli. Die Gewerkschaften haben eine neue

Keine allgemeine Steuerstundung

Berlin, 23. Juli. Vor einem Kreis von Pressevertretern

Forderungen an die Reichsregierung

Berlin, 23. Juli. Die deutschnationale Fraktion richtete an

Betriebsstilllegungen in Deutsch-Oberschlesien

Königsbrunn, 23. Juli. Gestern mittag sind sämtliche ost-

Unterbrechung der Ausgewiesenen-Rückkehr wegen Wohn-

Paris, 23. Juli. Der „Matin“ meldet aus Düsseldorf: Die

Deutscher Einspruch gegen unerhörte Neuforderungen im

London, 23. Juli. Die „Times“ melden den Eingang eines

Weiter nichts. Beinahe stehend sah sie ihn an.

Wo war ihre stolze Selbstsicherheit geblieben?

Zu höflich abwartender Haltung stand er da. Mein Gott,

„Gans Edardt — ich ängstige mich!“ flüsterte sie.

„Du bist eine Soldatenfrau, Rosemarie! Um Seddewitz

„Gute Fahrt, Hans Edardt! Und gute Nacht!“

Draußen legte sie die erhobenen Arme gegen die Wand

Ihr war, als risse man ihr das Herz aus der Brust.

Und er stand drinnen, die Häuse gegen die Augen gepreßt

Er wartete in seinem Schreibstühl, das Gesicht auf seine

„Sie haben sich nicht mehr.“

Am andern Morgen fuhr er in aller Frühe nach der

Der Morgennebel weiche Schleiher lösten sich vor der Sonne

Stuttgart, 23. Juli. Verlegung des Cannstatter

Fleischpreisabschlag. Von heute ab ermäßigt sich in Stutt-

Vom Tage. In einem Haus der Hauptmannsreute sprang

Cauffen a. N., 23. Juli. Schwarz-weiß-rot. Die

Gmünd, 23. Juli. Diamantene Hochzeit. Das sel-

Heubach, 23. Juli. Eine Hundertjährige. Die in

Unteröbblingen, Oß. Gmünd, 23. Juli. Jugendlich

Schönbrunn, Oß. Ellwangen, 23. Juli. Wiederge-

Göppingen, 23. Juli. Wasserfische. Otto Saur, der

Wildbad, 23. Juli. Die Versorgungsanstalt. Der

Obtrnau, Oß. Rottenburg, 23. Juli. Ertrunkene. Der

Messstetten Oß. Balingen, 23. Juli. Tödlicher Un-

Holperthaus Oß. Wangen, 23. Juli. Brand. Das aus

Tettnang, 23. Juli. Tod durch den elektrischen

Verzweifelt schluchzte sie auf. Mit einer wilden, leid-

Die Reisetasche war bald mit dem Nötigsten gepackt. Und

Tief atmend setzte sie sich jetzt. Nun sie wußte, was sie

Sie fuhr nach Berlin. Sie wußte: Erbringen war auf

„Grüß! Frau Rosemarie!“ rief er erstaunt.

„Ja.“

Da schloß sie die Augen und tat einen tiefen, schweren

„Ich will ihnen nach — ich vergehe sonst — ich muß in

„Wie denken Sie sich das?“

„Sie müssen mir helfen, Durchlaucht. Im Auto — viel

Er besann sich.

„Ich fahre mit Ihnen, Frau Rosemarie. Ich wollte mit

„Liebe, liebe Frau.“ die Stimme verflücht ihn. Da,

(Fortsetzung...)

Das Unglück macht weise, es öffnet die Augen gegen die

Die Bauerngräfin.

Roman von Fr. Schöne.

73. (Nachdruck verboten.)

Sie wagte nicht auszubedenken, was sein könnte. Nein,

Da erinnerte sie sich: hatte er nicht sein Zigarettenetui

Ja, sie fand es noch vor, es lag auf dem Tisch. Sie nahm

O, dieser unfelische Stolz und Trost, wie litt sie selbst und

Wenn er vorhin doch nur ein Wort gesagt. Aber nur

Endlich hatte sie sich überwunden. Zaghaft bog sie den

„Herein!“ rief er.

Sie wagte dennoch nicht zu öffnen. Da hörte sie ihn den

Er wandte sich um. Bei ihrem Anblick, den er am aller-

„Na, Hans Edardt, ich bringe dein Zigarettenetui. Du

Er schloß an seine Brusttasche.

ter im unbedeutenden Kessel füt auf, die elektrische Birne noch frampfhalt in der Hand haltend. Müller ist 56 Jahre alt und war stark herz- und lungeneidend.

Vom Oberland, 23. Juli. Unweiliger. Ein schwerer Wirbelsturm, der mit wolkenbruchartigen Regen verbunden war, richtete in der Seegegend und im Allgäu große Schäden an.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 22. Juli. Abg. Weber erklärt, es liege im Interesse des Reichs selbst, daß man dem Streben der Einzelstaaten nach größerer Selbstständigkeit gerecht werde. Es sei sehr bedauerlich, daß die Reichsregierung erst in letzter Stunde die badischen sog. Sanktionsgebiete als gleichberechtigt mit denen des Ruhrgebiets bezeichnet habe. Es wäre zu untersuchen, ob sich nicht bei einem persönlichen Aufwand von 84 Millionen Mark (gegen 47 im Jahre 1914) noch irgendeine Einsparungen in der Verwaltung erreichen ließen.

Abg. Marum (Soz.) bekämpft den Antrag auf Wiederherstellung der Gebiete der früheren Bezirke und den kommunistischen Antrag auf Streichung sämtlicher Polizeigebühren, ebenso den Abbau auf dem Gebiete des Schulwesens. Es sei möglich, in Baden auch ohne die Sozialdemokratie Politik zu machen. Wir werden dann in die Opposition gehen, aber versuchen, möglichst bald unseren Einfluß in der Regierung wieder zu erlangen. Es ist das Verdienst der drei Koalitionsparteien, daß Baden heute noch ein Bollwerk der Demokratie und der Republik sei.

Abg. Klaiber (Landbund) übt Kritik an der steuerlichen Belastung der Landwirtschaft und trat für die Schutzvorlage ein.

Abg. Hummel (Dem.) fordert eine nüchternere Betrachtung der Dinge. Er bedauere die Aufhebung des Arbeitsministeriums.

Abg. Bod (Komm.) spricht scharf gegen die Sozialdemokraten, die er als die „Sklaavenhalter der Entente“ bezeichnete. Auf der Londoner Konferenz werden die französischen Interessen von England und Amerika geschützt, die deutsche Wirtschaft dagegen vernachlässigt.

Abg. D. Mayer (Dnat.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschland, wenn es wieder stark und mächtig geworden sei, seine Freunde sorgfältiger prüfen werde als heute. Ueber auswärtige Politik und Damesgutachten befinden sich die Deutschnationalen im schärfsten Gegensatz zu der Stellungnahme der badischen Regierung. Das Verhalten des Staatspräsidenten, der in Berlin mit der Faust auf den Tisch geschlagen habe, sei von dem Reichskanzler gerügt worden. Gegenüber dem Fürchterlichen, das jetzt über Deutschland aus London hereinbrechen werde, tröste er sich in dem Gedanken an den schließlich wiederanstieg des deutschen Volks.

Baden

Karlsruhe, 23. Juli. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß die Schüler auf die Gefährlichkeit des Kartoffelkäfers, dessen Einschleppung aus Frankreich zu befürchten ist, aufmerksam gemacht werden. Ferner soll allen Lehrern und Lehrerbildenden, die das Deutsche Sängertreffen in Hannover besuchen wollen, Urlaub erteilt werden.

Das Volksschulbuch für 6.—8. Schuljahr in sämtlichen Volksschulen des Landes bald einzuführen. Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers bleibt jedem Lehrer überlassen, den Vorschlag so auszuwählen, wie es die besonderen Verhältnisse seiner Klasse in Stadt oder Land erfordern. Das Buch soll die Jugend in die Eigenart des deutschen Landes und Volks und seiner Geschichte einführen, die fremden Länder und Völker aber soweit berücksichtigen, als deutsche Kulturarbeit dazu in Beziehung stehe.

Beim Beerenlesen bei Waldum wurde ein Karlsruher Bahnschaffner von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe schwoll der Arm stark an, die Gefahr ist aber beseitigt.

Beim Blumengießen stürzte eine 28-jährige Haushälterin infolge eines Schwindelanfalls aus dem dritten Stockwerk in den Hof und erlitt tödliche Verletzungen.

Mannheim, 23. Juli. Der 27-jährige verheiratete Kaufmann Valentin Boos, der auf dem Finanzamt Neckarstadt angestellt war, verübte Fälschungen und Veruntreuungen im Gesamtbetrag von etwas über 4000 Goldmark. Das Geld hat er in leichtfertiger Gesellschaft verbraucht. Boos wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Weinheim, 22. Juli. Die hiesige Gendarmerie hat einen pfälzischen Sonderbündler verhaftet, der hier mit dem Zirkus Althoff angekommen war und drüben in der Pfalz sich im schlimmsten Sinne hervorgetan hat.

Taubertshausheim, 23. Juli. Der hiesige Gesangsverein „Liederkrone“ feierte am letzten Sonntag das Fest seines 60-jährigen Bestehens verbunden mit Fahnenweihe und Gausängertreffen des Main-Taubergau-Sängerbundes.

Forbach (Murgtal), 23. Juli. Auf der Arbeitsstelle des Schwarzenbachwerkes stürzte von einem Kran ein Stein, durch den ein Arbeiter tödlich verletzt wurde.

Rastatt, 23. Juli. Beim Schulsport des Ruderklubs Rastatt sprang einer der Teilnehmer erkrankt in die Ritz, um ein davonschwimmendes Ruder wieder herbeizuholen. Der junge Mann erlitt aber im Wasser einen starken Krampfanfall und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden.

Stodach, 23. Juli. Aus Rache überfielen zwei Arbeiter nachts den Schuhmann Auer und richteten ihm mit Stöcken und Messern Unheil zu. Bei der Verhaftung der Rohlänge entlud sich der Revolver des Wachtmeisters und der Schuß verletzte einen der Uebelthäter am Fuß.

Heidelberg, 23. Juli. Die nächsten Schloßbesichtigungen finden statt am 11. August (Verfassungsfeier), am 22. August (veranstaltet vom Konzil der Schlaraffen), am 2. September (Kongress der deutschen Steinzeugfabrikanten), am 13. Sept. (zu Ehren des Deutschen Juristentages). — Zwei junge Heidelberger beabsichtigen Ende August mit einem Motorrad nebst Beiwagen eine Reise um die Welt anzutreten.

Freiburg, 23. Juli. Das badische Arbeitsministerium hat die Errichtung einer Wasserkraftanlage am Feldsee aus Gründen des Naturschutzes nicht genehmigt. Nach dem Entwurf sollte der Feldsee als Speicherbecken benutzt werden und die in der Anlage gewonnene Kraft sollte zur Elektrizitätsversorgung eines größeren Gasthofs dienen.

Freiburg, 23. Juli. In dem Jahresbericht des Schulrates wird festgestellt, daß fast jedes zweite Freiburger Schulkind einen Kropf hat. Etwa ein Viertel der Schulanfänger kommt mit sichtbar vergrößerter Schilddrüse in die Schule.

Eine merkliche Zunahme der Schilddrüsengröße tritt mit gesteigerter Tätigkeit der Drüse in der Reifezeit ein und zwar bei Mädchen im Alter von 11—15 Jahren, bei den Knaben später. Der Schularzt betont, daß die Kropfbildung am wirksamsten in der Schulzeit bekämpft werden kann und zwar dürfe man die Kropfbehandlung nicht dem Elternhaus überlassen, das vielfach in der Behandlung des Kropfes Nachlässigkeit zeige, sondern sie müsse von der Schule selbst durchgeführt werden.

Konstanz, 23. Juli. Auf der Höhe der Insel Reichenau wurde von den Insassen eines Segelboots eine Leiche geborgen. Es handelt sich um einen der beiden ertrunkenen jungen Männer, Eugen Harrer aus Singen, die im Frühjahr mit einem Paddelboot verunglückten.

Konstanz, 23. Juli. Seit einigen Tagen ist im Bod- und Schauenferster der Konditorei A. Grether ein Bienenzüchter irgendwo ausgeschwärmt und sich nun da häuslich niedergelassen hat. Vielleicht nimmt sich ein Bienenzüchter um die Ausreißer an.

Singen a. S., 23. Juli. Die von der kommunistischen Jugend Oberbadens und der angrenzenden württembergischen Bezirke für Samstag und Sonntag geplante Veranstaltung eines kommunistischen Jugendtags auf dem Hohentwiel ist von der badischen und württembergischen Regierung verboten worden. Da die Kommunisten sich an das Verbot nicht hielten, wurde der Hohentwiel von Gendarmen besetzt. Zu Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Ein Teil der Kommunisten versuchte, eine Versammlung in einem Wirtsgarten in Singen abzuhalten, der jedoch ebenfalls gesperrt wurde.

Kotales

Wildbad, 24. Juli 1924.

Brennholz. Man schreibt uns von amtlicher Seite: Wie aus dem Inseratenteil in der Dienstag-Nummer ersichtlich ist, beginnen jetzt wieder die öffentlichen Brennholzverkäufe bei der Staatsforstverwaltung. Es dürfte im Interesse der Einwohnerschaft liegen, wenn sie von jetzt an, wie früher, ihren Brennholzbedarf teilweise bei diesen Verkäufen deckt, da eine volle Deckung aus den Stadtwaldungen doch nicht möglich ist.

Tanzabend der Schule Herion. Wie bereits berichtet, veranstaltet heute Donnerstag, abends 8½ Uhr, die Schule Herion aus Stuttgart einen Tanzabend im Kursaal. Die Schule Herion ist hier durch ihre vorjährige Aufführung noch in bester Erinnerung und hat in diesem Winter auch in den größten Städten Deutschlands, wie Berlin und Leipzig, begeisterte Triumphe gefeiert. — Karten an der Kasse des König-Karl-Bades.

Landeskurtour. Heute abend 8 Uhr gelangt „Morphium“, ein Notturno von Ludwig Herzog zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Anni Sohefeld, Georg Brand. — Des großen Erfolges wegen wird Freitag abend die tolle Schwantneuhheit „Die vertagte Nacht“ von Arnold und Bach um 11. Male wiederholt. Durch die überwältigende Situationskomik brüllte das Publikum buchstäblich vor Lachen. — Samstag abend „Der Zigeunerbaron“ mit Hans Schmitt in der Titelpartie.

Gartenbau-Ausstellung. Wir verweisen nochmals auf den am Sonntag nach Stuttgart gehenden Sonderzug. Nähere Auskunft, Fahrarten usw. im Verkehrsamt.

Aufwertung von Lebensversicherungen. In München wurde ein Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherer e. V. gegründet, der den Zweck verfolgt, eine Höherwertung der zum größten Teil in Goldmark einbezahlten Lebensversicherungen bei den maßgebenden gesetzgeberischen Stellen durchzusetzen. Man hat es z. B. in Oesterreich jetzt schon erreicht, daß eine nachträgliche Höherwertung erfolgt. Außerdem werden die Mitglieder des Verbandes auch bei Brandschäden sachmännlich kostenlos beraten und in ihren Ansprüchen unterstützt. In strittigen Fällen führt der Verband die Prozesse seiner Mitglieder auf eigene Kosten.

Die „Dürene Krankheit“. Seit Februar 1923 sind, wie bereits berichtet wurde, in Holland und im Rheinland viele Mischkühe an einer Erkrankung zugrunde gegangen, die man bisher nicht kannte und die man die „Dürene Krankheit“ nannte, weil besonders die Gegend von Düren von der vermeintlichen Seuche heimgesucht wurde. Nun ist inzwischen festgestellt worden, daß nur solches Vieh erkrankt, das mit dem Mehl der Sojabohne gefüttert wurde, während in denselben Ställen anderes Vieh, das dieses Futter nicht erhielt, ganz verschont blieb. Diese Krankheit muß also durch das Sojabohnenmehl verursacht sein. Andererseits wurde beobachtet, daß in einer großen Zahl von Viehbeständen Sojabohnenmehl verfüttert wurde, ohne daß die Erkrankung vorgekommen ist. Eine giftige Eigenschaft der Bohne an sich ist demnach nicht wahrscheinlich. Es bleibt somit die Annahme, daß nur ein Teil der zur Verfütterung gelangten Sorten oder Lieferungen von Sojabohnenmehl schädliche Eigenschaften besitzt, sei es, daß es sich um nachträgliche Veränderungen oder Verunreinigungen handelt, oder daß ein bestimmtes Verfahren in der fabrikmäßigen Behandlung, der die Sojabohnen zur Frettentziehung unterworfen werden, die schädigende Eigenschaft bewirkt. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

M i e r l e i

Gewitterschäden im Oberelsaß. Am Dienstag abend ist im Oberelsaß ein schweres Gewitter niedergegangen, welches den größten Teil der Ernte und der Weinberge zerstört hat. Die Umgegend von Colmar wurde besonders schwer heimgesucht. Der Schaden wird auf über 1 Million Franken geschätzt.

Wirbelsturm. Das Dorf Dels in Schleswig ist von einer riesigen Windhose heimgesucht worden, die die Dächer der Häuser abdeckte und durch die Luft wirbeln ließ. Ein Karussell, das im Dorfe stand, wurde auf ein entfernt liegendes Bauernhaus geschleudert, das mit furchtbarem Krach zusammenbrach. Es wurde viel Vieh erschlagen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Auswanderung der Wismarer Studentenschaft. Die Wismarer Ingenieurakademie hat eine Entfaltungsgeschichte, die Stadt Wismar auf immer zu verlassen. In der Entfaltungsgeschichte heißt es: „Wie schon vor zwei Jahren Auswanderung der Studierenden nach Oldenburg ist auch jetzt die Studentenschaft zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Stadt Wismar der Akademie keinerlei Interesse entgegenbringt, so daß es nicht möglich erscheint, das Ansehen der Anstalt in der Industrie entsprechend zu heben. So sind den Hörern der Schule in der Praxis nur Schwierigkeiten in ihrem

weiteren Fortkommen entgegengetreten, trotz unermüdelicher Anstrengungen der Studierenden im Verein mit den Lehrkräften. Die studierende Jugend hat die feste Absicht, im Land Mecklenburg zu bleiben und es kommt als geeignete Stadt nur die Landeshauptstadt in Frage. Wir hoffen, daß man den Akademikern die Tore Schwerins nicht verschließen wird.“ Ein dahingehender Beschluß ist von der Akademie dem Rat der Stadt Schwerin zugegangen.

Verurteilung. Der frühere Vorsitzende der Handwerkskammer in Berlin, Karl Rahardt, wurde wegen schwerer Untreue, Bestechung, Betrug, Preistreiberi und Kettenhandel, größtenteils zum Schaden des Handwerks, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, sein Sohn Erich zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, die Mitangeklagten Hoffmann zu 2 Jahren und 2000 Mark, Samuel zu 4 Monaten und 3000 Mark verurteilt. Den beiden Rahardt wurden für 3 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen. Rahardts Schiedungen gingen in die Millionen.

Der Schriftsteller A. Jozef in Budapest wurde wegen eines Gedichts „Der revolutionierende Christus“ von einem Budapest Richter zu 8 Monaten Gefängnis und 200 000 Kronen Geldstrafe wegen Gotteslästerung verurteilt.

Mordverdacht. Der 17-jährige frühere Gymnasiast Kurt Kessler aus Nürnberg wird hieftiglich verfolgt unter dem Verdacht, am 11. Juli in Berchtesgaden den Studienrat Herz aus Chemnitz ermordet und der Briefstasche beraubt zu haben. Kessler war wegen Diebstahls aus dem Gymnasium verwiesen worden und hielt sich in der fraglichen Zeit in Berchtesgaden auf.

20 Morde eingestanden. Der Massenmörder Haarmann in Hannover hat bis jetzt 20 Morde eingestanden. Es kommen aber immer noch neue Fälle an den Tag.

Falschmünzer. Auf dem Bahnhof in Mainz sind am Montag zwei Personen verhaftet worden, die in geschlossenen Koffern falsche Zwei- und Fünfbillionenmarkscheine mit sich führten. Ein Mainzer Schuhmachermeister, dem sie das Falschgeld bringen wollten, wurde ebenfalls verhaftet.

In Frankfurt a. M. wurde in einer verlassenen Werkstätte am Rödelheimer Wehr eine Falschmünzergesellschaft von der Polizei bei ihrer Tätigkeit überrascht und verhaftet. Es wurden große Mengen von falschen fünfzig-Pennig-Stücken vorgefunden. Das Metall für die Fälschungen war aus dem Werk, das die Rohstoffe für die amtlichen Prägungen herstellt, gestohlen.

Schiffsuntergang. Aus Neuyork wird berichtet: Der amerikanische Dampfer „Boston“ wurde von einem andern Schiff gerammt und sank. Alle Reisenden wurden gerettet.

Seeräuberunwesen. In den australischen Gewässern ward der Dampfer „Douglas Hanson“ auf hoher See bei Nacht von Seeräubern überfallen, die Offiziere und Mannschaften überumpelt und das Schiff zum Versinken gebracht. Unbeschreibliche Szenen folgten dem Ueberfall. Als die an Bord Befindlichen sich durch Schwimmen zu retten versuchten, ermordeten die Seeräuber sämtliche männlichen Ueberlebenden, retteten eine Anzahl von weißen Frauen und fuhren mit diesen davon. Ueber das Schicksal der Verschleppten herrscht völliges Dunkel.

Ein Brautpaar mit 37 Kindern. Eine seltene Hochzeit fand in der Tiroler Gemeinde Reutte statt. Der bekannte Daniel Falger, genannt Dandl, aus Lechachau, 62 Jahre alt, heiratete die Witwe Hedwig Wölfl aus Telfs, welche sechs Jahre älter ist als er. Er bringt 21, sie 16 Kinder mit in die Ehe. Auf der Hochzeit ging es recht lustig zu. Es beteiligten sich daran 70 fremde Personen und über 100 Familienangehörige.

Was heißt „Film“? Das Wort und der Begriff Film sind in der deutschen Sprache ganz landläufig geworden, aber was eigentlich Film bedeutet und wie dieses Wort zur Bezeichnung des Lichtspiels kam, ist wenig bekannt. Das englische Wort „film“ kommt von dem angelsächsischen „fellen“, das ursprünglich die Haut auf der Milch bedeutet. Es ist also ein dünnes Häutchen, das dann bei der Photographie auf das dünne Blatt des Negativs übertragen wurde. Man nannte dann auch die Häutchen aus Zelluloid, die für die Aufnahme der Bilder im kinematographischen Verfahren benutzt wurden, Film, und davon wurde dann der Ausdruck „Der Film“ auf die ganze Industrie übertragen.

Die Pflege der Gurke. Wenn nach längerem kühlen und regnerischen Wetter plötzlich heiße Tage eintreten, pflegen die jungen Gurkenpflanzen von den sengenden Sonnenstrahlen gebräut zu werden, und die meisten gehen daran zugrunde. Es empfiehlt sich daher, zu ihrem Schutz feine Gitter, etwa 50 Ztm. lange gewöhnliche Holzbohlen in Zwischenräumen von 50 bis 60 Ztm. etwa bis zur Hälfte in die Gurkenbeete zu stecken und von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr einige Tage lang Tücher darauf zu legen.

Brand. Der große Gasthof „Victoria“ in Finsterwalde (Brandenburg) ist in der Nacht auf Montag durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Von einem Sommerfest am Sonntag waren noch einige hundert Gäste im Massenquartieren im Gasthof untergebracht. Sie konnten alle gerettet werden.

Er hat es gewußt. . . Nachdem die Entstehung des Nordlichts jetzt erklärt zu sein scheint, ist es heiter, an eine vor hundert Jahren darüber umlaufende Geschichte zu erinnern. Kein Geringerer als Goethe hat sie damals in einem Schreiben an Jester festgehalten. Ein junger Naturforscher wurde im Examen von Professor Vink gefragt, wie das Nordlicht entstände. Der sonst wohlhabendere Kandidat schwieg erst verlegen und sagte dann: „Ich habe es gewußt, es ist mir aber entfallen und ich muß mich erst darauf besinnen.“ „Tun Sie das ja!“ rief Professor Vink, „mir ist sehr viel daran gelegen. Ich und die ganze Akademie wissen es nämlich nicht!“

Frage. „Was ist das, — je mehr man dran zieht, desto kürzer wird's?“ — „Die Zigarre!“

Die Bayreuther Festspiele. Die erste Aufführung im Festspielhaus in Bayreuth, „Die Meistersinger von Nürnberg“, hatte einen ungeheuren Erfolg. Die Zuhörerschaft brach in heller Begeisterung in nicht enden wollenden Beifall aus. Am Schluß wurde Siegfried Wagner wiederholt hervorgerufen. Die Hörerschaft sang das Deutschlandlied. Die Begeisterung pflanzte sich auf den Straßen und in der ganzen Stadt fort. Dem Haus Wahnfried, Wagners Wohnsitz, ging folgendes Telegramm zu: „Zur Wiederaufnahme der für die deutsche Kunst so bedeutungsvollen Festspiele namens der Reichsregierung ein herzliches Glückwünsche. Ich hoffe diesen Gruß bei einer der bevorstehenden Aufführungen auch persönlich überbringen zu können. Reichsminister Jarres.“



Gewicht und Größe der Neugeborenen

Man hat im Durchschnitt das Geburtsgewicht gesunder Kinder bei Knaben auf 3400 Gramm, bei Mädchen auf 3200 Gramm berechnet. Es wäre aber falsch, wollte man sich starr an die Durchschnittszahl halten. Denn nach oben und unten von diesen Durchschnittszahlen der Geburtsgewichte sind große Abweichungen möglich, ohne daß dabei etwa die Gesundheit des neugeborenen Kindes eine ernsthafte Rolle spielt. Im Lauf der ersten Tage tritt regelmäßig eine Gewichtsabnahme bei den Neugeborenen ein. Es ist das eine durchaus naturgemäße Erscheinung, die nicht den geringsten Anlaß zum Erschrecken bietet. So nehmen die Kinder im Lauf der ersten vier Tage etwa 150 bis 300 Gramm ab, bei großen und schweren Kindern ist es gewöhnlich noch mehr. Von da ab nehmen die Kinder, solange sie gesund sind, regelmäßig zu, im Durchschnitt um etwa 20 Gramm im Tag. Nichts ist verbreiteter, als etwa täglich das Körpergewicht des Säuglings feststellen zu wollen! Einmal in der Woche soll das Gewicht des Kindes gewissenhaft festgestellt werden; das genügt vollkommen. Am besten wählt man dazu den Wochentag, an dem das Kind geboren worden ist, wiegt immer zur gleichen Zeit und unter möglichst gleichgearteten äußeren Verhältnissen, am besten vor einer Mahlzeit.

Auch das Ansteigen des Gewichts, die Zunahme im Lauf der ersten Monate sollte man nicht allzu ängstlich verfolgen. Die Verhältnisse sind auch hier oft recht verschieden. Die Hauptsache ist im allgemeinen, daß die Kinder vernünftig sind und sich sichtbarlich wohl fühlen. Als ungefähren Anhaltspunkt kann man sich merken, daß sich im Lauf des fünften Monats das Geburtsgewicht ungefähr verdoppelt hat. Am Ende des ersten Lebensjahres hat es sich annähernd verdreifacht. Je älter das Kind wird, um so langsamer geht die Zunahme des Körpergewichtes vor sich; sie beträgt im zweiten Vierteljahr ungefähr 15 Gramm, im dritten und vierten Vierteljahr etwa 10 Gramm im Tagesdurchschnitt. Knaben nehmen mehr zu als Mädchen, so daß sich bei vorwiegend gleichem Geburtsgewicht in der Regel am Ende des ersten Lebensjahres schon ein ganz beträchtlicher Unterschied geltend macht. In den weiteren Jahren geht die Gewichtszunahme immer langsamer vor sich, und erst im Alter von sechs Jahren hat sich das Gewicht des einjährigen Kindes verdoppelt.

Das Längenwachstum nimmt verhältnismäßig langsamer zu als das Gewicht. Die durchschnittliche Körperlänge beträgt beim Neugeborenen 50 Zentimeter, sie nimmt im Lauf des ersten Lebensjahres um die Hälfte, also auf 75 Zentimeter zu, und hat sich ungefähr zu Beginn des fünften Lebensjahres erst verdoppelt (100 Zentimeter). Aber auch hier kommen große Schwankungen vor, die mit der Gesundheit nichts zu tun haben, und die insbesondere keinen Schluß darauf zulassen, ob das Kind später einmal sehr groß werden oder klein bleiben wird. Denn in den späteren Entwicklungsjahren treten da noch ganz bedeutende Unterschiede im Wachstum auf.

Pflanz. Das regnerische Frühjahr und die warme Witterung der letzten Wochen schufen die Voraussetzungen zu einem reichen Pflanzwuchs in unseren Wäldern. Mehr und mehr hat sich in den letzten Jahren materieller Not der Gehilz in der Reihe unserer Nahrungsmittel eine immer weiter greifende Geltung und Anerkennung als nahrhafte Speise

erlangt, während er früher zu den für den Kennern bevorzugten Lederbissen gehörte. Ein umso größeres Interesse hat infolgedessen die zahlreiche Schar der Pilzfischer dem heimischen Pilzbestand eine vernünftige Pflege angedeihen lassen. In erster Linie ist dazu zu erwähnen, daß Pilze nicht ausgerissen, sondern abgeschnitten werden sollen, denn das Herausreißen vernichtet den sogenannten Grundstock, aus dem die neuen Pilze nachwachsen. Auch ist es, ganz abgesehen von der Zwecklosigkeit, sehr schädlich, wenn man den Boden bei der Pilzfische aufhört, weil die jungen Keime und Sporen dabei hochgescharrt werden und dann in der Sonne dem Verrotten ausgesetzt sind. Erfahrene Pilzkennern ist übrigens auch zu empfehlen, beim Pilzsammeln etwaige giftige Pilze, auf die sie stoßen, zu vernichten, weil dadurch nachfolgende, vielleicht weniger erfahrene Sammler vor Irrtümern, ja oft auch vor schweren gesundheitlichen Schädigungen bewahrt bleiben. Um größere Pilzkolonien wachskräftig zu erhalten, schütze man sie durch ein paar Hände voll weises Laub vor allzu starkem Sonnenbrand.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 23. Juli 4,2105 Bll. Mk. New York 1 Dollar 4,183. London 1 Pfd. Sterl. 18,50. Amsterdam 1 Gulden 1,006. Zürich 1 Franken 0,775 Bll. Mk.

Dollarschuldenschein 18,00. Kriegsanleihe 271. Der franz. Franken notierte 85,125 zu 1 Pfd. Sterl. und 19,25 zu 1 Dollar.

Antrag auf Senkung der Zuckersteuer. Die Zuckersteuer, die mehr als die Hälfte des Fabrikpreises beträgt, hat sich mehr und mehr als eine Unmöglichkeit gezeigt; sie schädigt die Industrie aufs schwerste. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie verlangt in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium usw. angemessene Senkung der Steuer, Aufhebung der Bewoglichkeit der Steuer, Wiedereinführung der sechsmonatigen Steuerbefreiung für die Verbrauchszuckerfabriken, Freigabe der Ausfuhr und Einfuhrung eines Schutzolls von 20 Mk auf 100 Kg.

Stillegung der Höchster Farbwerke. Die Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. sehen sich durch die trostlose Lage auf dem Farbenmarkt gezwungen, ihre Betriebe zum größten Teil stillzulegen. Der größte Teil der Arbeiter muß entlassen werden.

Der Wettbewerb holländischer Blumen. Die Blumenzüchter der Hamburger Vierlande haben beim Reichsverkehrsministerium durch Flugzeuge aus Holland nach Deutschland Einspruch erhoben. Der Hamburger Blumenmarkt werde mit Blumen von Holland überschwemmt und die Preise gedrückt, daß die Vierländer Blumenzucht in Frage gestellt werde. Das Verkehrsministerium hat die Eingabe an das Reichsfinanzministerium weitergegeben.

Stuttgarter Börse, 23. Juli. Die Stimmung am Aktienmarkt war heute wieder zuversichtlich und das Geschäft verhältnismäßig lebhaft. Das Material war knapp. Der Markt der Festverzinslichen lag ruhig und vernachlässigt. — **Bankaktien:** Vereinsbank 1,85, Hypothekbank 0,95 rat., Rotenbank 42,25. — **Bränerwerte:** Reffenmeyer 11,3, Hohenjohann 7, Wale 5,25. Die übrigen ohne Veränderung. — **Metallaktien:** Feinmechanik 11,5, Hohnar 15,9, Jungbans 6,25 (H), Koch 5 (A,5), Metallwaren Geislingen 22,5 (81,5). — **Maschinen- u. Ausrüstung:** Daimler 2, Kaupheimer 11,5, Magirus 1,4 (1,35), Esslingen 3,9 (3,7), Selter 2,75 (2,65), Weingarten 9 (8,2), Redar-

salmer 3,8. — **Levillaktien:** Esslingen 8,5, Weingarten 17, Kolb-Schule 8,8, Fülz 16,5, Esslingen 22. Die übrigen blieben unverändert. — **Verlagsaktien:** Union 8, Stuttgarter Verein 0,3, Weiser 1,85, Verlagsanstalt 2,4. — **Nahrungsmittelaktien:** Kaiser-Otto 0,74 (0,72), Knorr 2,2, Krumm 0,95 rat., Wacker-Mühle 2 (1,8), Stuttg. Zucker 2,8. — **Uebrig:** Berlin 12,5, Germania 8,8, Köln-Rothweil 5,7, Salzwerk 41, Strohanbahn 11,1, Ziegelwerke 4,35.

Berliner Getreidepreise, 23. Juli. Weizen märk. 17,10 bis 17,80, Roggen 12,70—13,40, Sommergerste 15,30—16,30, Hafer 13,90—14,40, Weizenmehl 24—27,50, Roggenmehl 20,25—22,75, Mele 9,50—9,60, Raps 270—280.

* **Rürnberger Hopfenmarkt.** Die Stimmung ist wieder freundlicher. Bezahlt werden durchschnittlich für Märkthopfen bis 210, für Hallertauer bis 240 G.M. der Zentner.

* **Allgäuer Butter- und Käsebörsen, Kempten, 23. Juli.** Marktlage: Die Preise sind bei grünem Weichkäse und ausgebeiztem Rundkäse Erzeugerpreise, bei Butter, konsumreifer Weich- und Rundkäse Großverkaufspreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Vertriebsgebietes ohne Verpackung. Butter im Großverkauf zu 1,65—1,82 bei festem Markt. Weichkäse: grüne Ware zu 45—50 gut unterzubringen, konsumreife zu 55—65, ausgebeizte Rundkäse zu 1,10—1,30 bei guter Nachfrage, desgleichen konsumreife zu 1,15—1,50.

Wärkte

Viehmärkte. Oalldorf: Zufuhr 80 Ochsen und Stiere, 64 Kühe, 187 Rinder und Jungvieh. Verkauft wurden 27 Ochsen und Stiere zum Preis von 190 bis 500, 31 Kühe zu 123—360, 187 Rinder und Jungvieh zu 50—300 Mk d. St. — **Herrenberg:** Es kosteten d. Paar Ochsen 890—1000, eine leuchtige Kuh 400—465, eine Milchkuh 340—450, eine Schlachtkuh 75—150, eine Kalbin 320—450, ein Jungkuh oder Stier 90—400 Mk.

Schweinemärkte. Herrenberg: Milchschweine 35—35, Maier 65—110 d. P. Verkauf ziemlich gut. — **Calchingen:** Milchschweine 17—25, Niederstellen: 15—22, Schwennungen 15—23, Tullingen: 12—21 Mk d. St.

Weisenkurse in Millionen

Berlin		22. Juli		23. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Guld.	160,15	161,25	160,10	161,20
Belgien	100 Fr.	19,35	19,45	19,35	19,45
Norwegen	100 Kr.	56,06	56,34	56,03	56,31
Dänemark	100 Kr.	67,73	68,07	67,73	68,07
Schweden	100 Kr.	111,57	112,13	111,57	112,13
Italien	100 Lira	18,125	18,225	18,15	18,25
London	1 Pfd. Sterl.	18,425	18,515	18,45	18,54
New York	1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	100 Fr.	21,05	21,75	21,025	21,725
Schweiz	100 Fr.	77,28	77,64	77,11	77,49
Spanien	100 Peseta	55,48	55,74	55,96	56,24
D.-Oester.	100 000 Kr.	5,915	5,935	5,915	5,935
Drac	100 Kr.	12,47	12,53	12,45	12,51
Ungarn	100 000 Kr.	5,165	5,185	5,165	5,185
Argentinien	1 Pefo	1,345	1,375	1,345	1,375
Tokio	1 Yen	1,705	1,715	1,705	1,715
Danzig	100 D. Guld.	73,70	74,06	73,79	74,15

Das Wetter

Die Luftdruckverteilung hat sich noch nicht ausgeglichen, so daß auch für Freitag und Samstag noch zeitweise bewölkte und zu vorübergehenden Niederschlägen genügt, etwas abgekühltes Wetter zu erwarten ist.

Kammerjäger u. Rattenfänger Degemann

vertilgt heute und folgende Tage:
Ratten
Mäuse
Schwaben
Ruffen.
Jeder Besteller erhält 2jährigen Garantieschein.
Bestellungen erbitte durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Große Auswahl Korbmöbel

von den einfachsten bis zum feinsten Peddigrohrstessel, ganze Garnituren, sowie gepolsterte Peddigrohrstessel, alle Sorten Korbwaren, Türvorlagen und Reisstrohbefen zu äußerst billigen Preisen.

Zu haben bei **Wilh. Treiber, Korbmacher.**



Fußballverein Wildbad

Bereinigter Fußball- und Sportverein.

Donnerstag, abends 7/9 Uhr findet im Lokal zur „Alten Linde“ eine

Ausschuß-Sitzung

statt, wozu ich vollzähliges Erscheinen der Ausschußmitglieder erwarte.

Am Donnerstag, den 24. ds. abends 8.00 Uhr

Aufstellung der Melde-Listen zum Vereinswettbewerb

am Sonntag, den 27. ds.

Ich erinnere nochmals, daß sämtliche aktiven Mitglieder ohne Ausnahme zur Teilnahme verpflichtet sind.

Der Vorstand.

Marmeladepreise

für 1 Pfundglas

Wirabellenkonfitüre	70
Pflirsich	70
Reineclauden	70
Heidelbeeren	80
Orangemarmelade	90
Aprikosen	90
Erdbeer	70
Apfel	50
Kirschen	50
Biertrucht	40

für leeres Glas zahlen wir 10 Pfennig zurück.

Karoline Bender & Söhne.

RUDOLF KAUFMANN

Wilhelmstr. 90 Wildbad Telephon 141.

Billigst:
Damenwäsche, Strick- u. Strumpfwaren
In Vorbereitung eine **Blusenwoche.**

Ab Samstag, den 26. Juli veranstalte ich eine Blusenwoche zu ganz besonders billigen Preisen. Unter anderem werde ich eine Sportbluse zu Mk. 3.10 zum Verkauf bringen, was als eine besondere Leistung anzusprechen ist. Ich bitte um sehr regen Besuch.

Nur einmalige Aufführung!

Keren Kajemeth Lejisrael (Hälscher Nationalfond).

Am Donnerstag, den 24. Juli, abds. 8 1/2 Uhr, findet

im Saale des Hotels „Wildbader Hof“ die Aufführung des neuen Palästinafilms

Eine Reise durch Erez Israel im Jahre 1923

statt.

Eintrittskarten zu 1, 2 u. 3 Mark sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung PAUCKE, Uhländstr., und an der Abendkasse zu haben.

Bin unter **Nr. 63**

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Chr. Weimert.

Zu verpachten: ein großer **Geschäftsraum,**

mit oder ohne Geschäft.

G. Faas, Tannenburg.

Landes-Kurtheater.

Freitag, den 25. Juli **Die vertagte Nacht** Schwant in 3 Akten.



Heute abend 8 1/2 Uhr d. Walter Morgen Freitag abd. Lehrstunde

Man nehme

zur Wäsche nie Seife allein, das Wäschen würde zu teuer sein. **Man nehme**

Henko

als Zusatzmittel — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko

Henko's Wäsche und Bleichmittel

Fußballspieler und Turner

deckt Euren Bedarf in allen

Sportartikeln



Sporthaus SKUNTZE Pforzheim

Tel. 3589, Kronenstr. 3, (25 Jahre aktiver Spieler)

Eigene Fabrikation. Größte Auswahl, billigste Preise. Reelle Bedienung. Preisliste zu Diensten.

Frauentouche

und sämtliche hygien. Bedarfs-Artikel. A. u. W. Schmit, Medizinaldrogerie